

Verbundkatalog Kalliope

Oberammergau mobilisiert.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Tempo

Oberammergau mobilisiert

Von Erika Mann

Eigentlich beginnt die Komik schon, wenn man mit dem Auto über Oberau sich nähert. Die Straße, für die seit Jahr und Tag nichts geschah, die schmal und holperig am Gang sich wandt, ist plötzlich von Arbeitern übersät. In wahrhaft unbayerischem Tempo verbreitern sie, walzen, teeren, schuften sie. Sie haben es ganz groß vor mit dieser Straße. Für wen? Für die Amerikaner. Für die Passionslustigen — elegante Auffahrt dem frommen Spiel.

Der wahre Spaß aber beginnt erst im Orte selbst. Man sitzt beim Schnitzel vor der „Post“ und schaut den Leuten zu auf dem Platz. Ein Junge rabelt vorbei, dunkler, hübscher Süd-Typ, er hat lange, schwarze Wallecken, bis auf die Schultern herunter. Verwirrt schaut man ihm nach. Dann geht das Licht auf: Kleiner Passionsstatist, fern sei dir der Friseur. Ein Mann kommt des Wegs —, sollte es unser Herr Jesus selber sein —, Bart und Frisur hätte er dafür. — Gegenüber das Wittelsbach-Hotel wird umgebaut, im Malerkittel steht ein wunderbar schöner Johannes und streicht die Fensterrahmen. Goldselige Erscheinung, steht du da und pinseilst, damit die Amerikaner es sauberlich haben?

Ist man erst einmal aufmerksam, findet man kaum ein Haus, an dem nicht verschönt würde. Die Bilderln, die treuherzigen, bunten, müssen aufgefächert, die Sprüchlein, die lieben,

tumben, verstärkt werden. So blöd sind wir nicht, daß wir euch etwa auf fremdländisch lämen, mit „welcome“ und „English spoken“ —, wir wissen, was uns reizvoll macht, sind urwüchsig boarisch, ein rauhes Bergvolk, lieblich bemalt. Mit unserem Spiel, übrigens, ist es uns wirklich ernst. Wir sind ehrgeizig und fromm —, gastfreundlich und habgierig zugleich. Daß wir uns soviel Mühe geben und unseren lieben, alten Ort vorübergehend in ein ganz künstliches Oberammergau verwandeln, in eins, das besser in Hollywood stünde, ist nicht nur Berechnung. Wir sind stolz auf unser Dorf und möchten es gern tadellos präsentieren. Das ist rührend, obgleich es uns soviel Geld bringen wird. Seht, wir laden euch, unser Spiel zu schauen —, kommt ihr aber herbei, müßt ihr zu jedem Billett ein Bett euch mieten, sonst lassen wir euch gar nicht herein. Seht, wir sprechen mit schwerer Zunge den heiligen Text — ganz aus uns selbst —, nur von Schauspielern geleitet. Wir sind gläubig, nun bezahlt dafür! —

Wunderbar ist der Herbst, der Ort liegt in einer nebeligen Bläue, auf den Bergen gibt es noch Glanz. Malt nur, Kinder, laßt euch Haar und Bart durch die Tische wachsen, seid trübe von Charakter und facht das Gelb ein — es ist so schön bei euch —, selbst der Amerika-Sommer wird euch nichts anhaben.